

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

224 (25.9.1895) Mittagausgabe

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.

Badische Presse.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 7.
Notationsdruck.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 224

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch den 25. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Aufruf der nationalliberalen Partei.

Wähler! Die bevorstehende Landtagswahl ist für unser Vaterland von besonderer Bedeutung.

In schweren Kämpfen ist vor 25 Jahren die deutsche Einheit hergestellt, das deutsche Reich begründet worden.

Wir sind aber auch eine liberale Partei. Wir erstreben die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten des Volkes.

Den wirtschaftlichen Interessen widmen wir die eingehendste Aufmerksamkeit und Fürsorge.

Wähler! Zahlreich sind die Gegner, welche uns bekämpfen. Aber wir brauchen den Muth nicht sinken zu lassen.

Der engere Anschluß der nationalliberalen Partei in Baden.

Vor fünfundsanzig Jahren.

LIX.

Vor Paris.

In der „Deutschen Rundschau“ hat kürzlich der frühere Kriegsminister Verdy du Vernois aus seinen persönlichen Feldzugs-Erinnerungen her die Situation der deutschen Heere vor Paris entwickelt.

Die damals an die Heeresführung herantretende Aufgabe war in ihrem Ziele einfach, ihre Durchführung gestaltete sich aber im Laufe der Zeit überaus schwierig.

Die Entscheidung, ob und wann später zum artilleristischen Angriff oder zur förmlichen Belagerung geschritten werden sollte, blieb einweilen noch vorbehalten.

Da hier diese Frage berührt ist, dürfte es von Interesse sein, diejenigen Anschauungen kennen zu lernen, welche in Bezug auf dieselbe im Jahre 1870 bei uns vorherrschten.

Im Laufe der Ereignisse trat nämlich vielfach die Ansicht hervor, daß ein anderweitiges Verfahren als das damals ergriffene schneller zum Foll von Paris geführt haben würde.

Der Wortlaut dieses in meinen Papieren befindlichen und am 14. Dezember 1870 geschriebenen Aufsatzes ist folgender:

„Paris bombardiren!“ ist ein Stichwort geworden. Alle Welt ruft es aus, aber wie es geschehen soll, jagt Niemand.

Die Franzosen haben Geschütze konstruirt, die

weiter schießen als die unsrigen; ihre stärksten Kaliber trieben die Geschosse bis an 9000 Schritt.

Erst muß man sich daher, wie es gewiß Jedem einleuchtet wird, in den Besitz der Forts setzen und dann noch ein ganzes Stück gegen den starken Hauptwall vorgehen.

Allenfalls kann man einige Punkte der Belagerung von Sebastopol mit unserer jetzigen Lage in Vergleich ziehen, aber auch diese nur annähernd.

Die Belagerung von Sebastopol dauerte ca. vierzehn Monate! Die Wegnahme der vorgeschobenen Werke kostete den Verbündeten etwa 30,000 Mann an Todten und Verwundeten.

Uebrigens sind wir zu schwach dazu; wir können nur mit Mühe die Einschließung der Stadt aufrecht halten und haben nicht die Truppenzahl, um der Angriffsfront gegenüber eine dreifach stärkere Masse (welche die Belagerung mindestens dort erfordern würde) anzuhäufen.

Diese Wahrheiten können wir doch jetzt unmöglich öffentlich aussprechen, nur um diejenigen, welche zur Belagerung drängen, zu beruhigen!

Wozu haben wir aber dann die Belagerungs-Artillerie hergeschleppt? Etwas müssen wir doch damit wollen?

Allerdings wollen wir auch etwas, und zwar die Forts auf einzelnen Stellen niederwerfen, um dadurch unsere eigenen Truppen vor dem lästigen feindlichen

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Frau von Hartleben sah es ihrer Tochter an, daß unter der scheinbaren Ruhe in ihrem Innern ein Vulkan glühte.

Die Thür hatte sich denn auch kaum hinter Frau von Hartleben geschlossen, als Adelheid die Hätelarbeit auf den Tisch warf, die dunkeln Augen mit einem Ausdruck auf Otto richtete, als wolle sie ihm bis auf den Grund der Seele sehen.

„Du Rogasen,“ antwortete der Baumeister knapp und ruhig, denn Miene und Haltung seiner Braut sagten ihm nur zu deutlich, daß es sich in diesem Augenblicke um eine ernste, schwere Erörterung zwischen ihnen handelte.

„Und wo warst Du vorgestern? Wo warst Du alle die Tage, wo ich Dich vergeblich erwartete?“ fuhr sie in steigender Erregung fort.

„Ich will es gar nicht leugnen,“ erwiderte er, „ich war in Rogasen und werde noch oft dort sein müssen.“

„Das wirst Du nicht!“ rief sie heftig aufspringend und die Hand, welche Kränzer nach ihr ausstreckte, beiseite

schleudernd. „Oder doch, Du wirst es, Du magst es, dann wirst Du aber nie wieder hier sein.“

„Adelheid!“ bat er, „höre mich!“

„Was soll ich hören, was ich nicht schon wüßte?“ fuhr sie fort, „Paula Sonnland zieht Dich nach Rogasen.“

„Nein, Adelheid.“

„Otto, habe doch den Muth der Wahrheit!“ sagte sie bitter, „bekenne, daß Paula Sonnland Dir besser gefällt als ich, daß Du Dich getäuscht hast oder mich täuschtest, als Du mir die Liebe schworst.“

„Wenn ich das alles bekennen würde, wäre ich vom Muth der Wahrheit weit entfernt, denn es wäre eine Lüge,“ entgegnete Otto mit einfacher Festigkeit.

„Du willst Dich liebe, Adelheid, Dich allein, mehr als jemals,“ fiel er ihr leidenschaftlich ins Wort, „glaube doch an mich, vertraue mir.“

„Wie soll ich das,“ sagte sie vorwurfsvoll, „wenn Du Dich vor mir verschlechtest; kannst Du es leugnen, daß Du in den letzten Wochen anders geworden bist, als Du früher warst?“

„Adelheid, ich habe einen furchtbaren Schlag erlitten; mein einziger geliebter Bruder ist mir so jäh, so schrecklich entrissen worden,“ versetzte er mit weicher, trauriger Stimme; „ich dachte, das erklärte alles, Geliebte.“

„Nein,“ antwortete sie kopfschüttelnd, „warum läßt Du mich Deinen Schmerz nicht theilen? Warum weichst Du mir aus, wenn ich von Deinem Bruder und seinem schrecklichen Ende mit Dir reden will; warum vermeidest Du es, seinen Namen zu nennen?“

„Es war nicht recht, daß ich es that,“ gab Otto zu, „ich verspreche Dir, es soll anders werden.“

„Ich danke Dir!“ rief sie lebhaft, „und nun versprichst Du mir noch eins: Du gehst nicht mehr nach Rogasen.“

„Das kann ich nicht, Adelheid,“ sagte er leise. „Wie!“ rief sie wieder aufsehend, „Du verweigert mir das? Du willst fortfahren, des Manne Gast zu sein, der meiner Mutter das schwerste Leid zugefügt hat, dessen Sohn jetzt meiner armen Schwester das Herz bricht, dessen Toter“ — sie hielt inne.

„Ich muß,“ wiederholte er.

„Gut, so wähle, entweder Rogasen oder Georgenburg; entweder Paula Sonnland oder ich,“ sagte sie mit unnatürlicher Ruhe.

„Hätte ich nur eine Wahl,“ seufzte er.

„Du hast sie; noch einmal Rogasen oder Georgenburg, liebtest Du mich wirklich, was könntest Du dort suchen?“

„Die Lösung eines düsteren Räthsels,“ flüsterte Otto, sich im Zimmer umblühend, als fürchte er, die Wände könnten sein Bekenntniß belauschen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuer zu schätzen. Vielleicht ergibt sich dann auch die Möglichkeit, irgendwo ein paar Batterien weiter vorzuschieben und von dort aus, wenn auch nicht regelrecht zu bombardieren, so doch wenigstens einen kleinen Theil der Stadt zu ängstigen. Letzteres aber hat im Anfange einer Cernirung keinen Sinn. Das haben uns die gänzlich nutzlos gebliebenen Bombardements von Straßburg, Thionville, Montmedy, Verdun und Toul doch sehr deutlich gezeigt. In dieser Beziehung bieten die genannten Festungen sehr wohl eine Lehre. Bei Paris aber, wo nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Stadt von unseren Geschossen erreicht werden könnte, vermag ein Bombardement doch nur in viel geringerem Maße zu wirken, als in jenen Plätzen, wo die gesammte Einwohnerschaft durch dasselbe betroffen wurde.

Erst wenn die Hoffnung der Pariser auf die Unterstützung schwindet, welche die Provinzen ihnen gewähren sollen, ist es möglich, daß die Beschießung einen Eindruck hervorruft. Dieser Zeitpunkt dürfte nach Ablauf des Jahres recht bald eintreten.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Die „Vossische Zeitung“ meldet: Von der Reichspostverwaltung wird beabsichtigt, alle zur Kautionsmasse gehörigen 3 1/2 und 4prozentigen Kautionspapiere ihrer sämtlichen Beamten und Unterbeamten in 3prozentige umzutauschen. Der ganzen Beamtschaft der Reichspost ist hiervon durch ein Rundschreiben bereits Kenntniß gegeben worden, mit dem Bemerkten, den Umtausch der Kautionspapiere bis zum 20. Oktober bei der Postbehörde zu beantragen, woraufhin er unter den für die Kautionssteller günstigen Bedingungen von der Reichspostverwaltung vorgenommen werden wird. Gründe für diese Maßnahme sind in dem Rundschreiben an die Beamtschaft nicht angegeben.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit Schleife an den bisherigen Gouverneur von Kamerun, v. Zimmerer.

Eine auffällige Verhaftung.

In Berliner Blättern findet man Nachrichten über die in Köln erfolgte Verhaftung eines französischen Paars. Dem „Lokalanzeiger“ wird darüber folgendes Nähere gemeldet:

Schon seit einiger Zeit war es aufgefallen, daß ein Franzose mit einer Dame, die er für seine Frau ausgab, häufig nach Köln kam, wo er sich augenscheinlich weder zu Geschäftszwecken noch zu seinem Vergnügen aufhielt. Die politische Polizei in Berlin, die bekanntlich für alle derartigen Fälle im ganzen Gebiet der Monarchie zuständig ist, wurde in Kenntniß gesetzt und in Folge dessen nahm nach großer, sorgfältiger Voruntersuchung der Berliner Kommissar v. Tausch das Paar, als es wiederum Köln besuchte, auf dem dortigen Centralbahnhofe fest. Herr v. Tausch ist zufälligerweise derselbe Beamte, welcher vor einigen Jahren in Metz den französischen Spion Schuäbele verhaftete, dessen Namen durch die an diese Verhaftung sich knüpfenden politischen Weiterungen bekannt geworden ist. In Köln stellte es sich heraus, daß die unter dem Verdacht des Landesverrats Verhafteten nicht verheiratet sind, daß die Dame vielmehr nur die Begleiterin des Franzosen ist. Ob die sofort von dem Kommissar v. Tausch und dem Kölner Ersten Staatsanwalt eingeleitete Untersuchung, über welche dem Reichsanwalt umgehend Meldung erhalten werden muß, genügendes Belohnungsmaterial ergeben wird, um zu einer vor dem Reichsgericht zu verhandelnden Anklage wegen Landesverrats zu führen, läßt sich aus

den an die Öffentlichkeit dringenden Angaben noch nicht ersehen.

Nach einer weiteren Nachricht des „Lokalanzeigers“ hätten bereits mehrere Verhöre stattgefunden und man glaube, daß noch weitere Verhaftungen bevorstünden. In Kölner Blättern wird bisher die ganze Angelegenheit mit keinem Worte erwähnt. Dagegen bringt die „Ff. Ztg.“ jetzt folgende Nachricht aus Köln:

Der hier stattgehabten Verhaftung des französischen Paares wegen Landesverrats wird große Bedeutung beigegeben, weshalb die Staatsanwaltschaft im Interesse der Allgemeinheit sowie einer gründlichen Untersuchung jegliche Auskunft zur Stunde verweigert. Man glaubt, mit der Verhaftung der beiden Personen sei man einer ganzen Gesellschaft auf die Spur gekommen.

*** Kongresse.**

Kassel, 23. Sept.

Unter zahlreicher Beteiligung begannen heute Vormittag im großen Saale des Palais-Restaurant die Verhandlungen der Hauptversammlung deutscher Gewerbevereine. Im Auftrage der Staatsregierung war Regierungs-Assessor v. Heinz und der kommissarische Regierungs- und Gewerbe-Rath Steinbrück, im Auftrage der Stadt Oberbürgermeister Westerborg nebst mehreren Stadträthen, außerdem Vertreter der hiesigen Handelskammer und des Innungs-Ausschusses erschienen. Es waren etwa 80 Delegirte von Gewerbevereinen und Gewerbeämtern aus allen Theilen Deutschlands anwesend. Auch der Vorstand deutscher Gewerbe-Vereine und der Vorstand des schweizerischen Vereinsverbandes hatten Delegirte geschickt. Der Vorsitzende, Ingenieur Berghausen, begrüßte die Delegirten, indem er der Meinung Ausdruck gab, daß nur auf dem Boden der Gewerbe-Freiheit Gewerbe und Handwerk gedeihen können. Oberbürgermeister Westerborg begrüßte in demselben Sinne die Hauptversammlung im Namen der hiesigen Stadtbehörden und der Bürgerschaft.

Der Verbandstag deutscher Gewerbevereine stellte in einer Resolution die Forderung, daß über die von der Berliner Handwerkerkonferenz gemachten Vorschläge betr. die Schaffung einer Zwangsorganisation das gesammte deutsche Handwerk und nicht bloß ein kleiner in Innungsverbände zusammengefaßter Theil desselben gehört werde. Der Verbandstag sprach sich einstimmig für die Schaffung eines gesetzlichen hypothekarischen Sicherungsrechtes aus, welches mit dem Tage des Baubeginnes für alle diejenigen in Wirkung treten soll, welche zu einem Bau Material geliefert oder Arbeiten geleistet haben.

Dresden, 23. Sept.

In der heutigen Sitzung des literarischen Kongresses wurde nach dem Berichte Vannois über das Urheberrecht an Kunstwerken folgender Antrag angenommen: Die Entzerrung eines Kunstwerkes an sich soll nicht die Entzerrung des ausschließlichen Nachbildungsrechtes in sich schließen. In dieser Hinsicht bleibt das Eigentumsrecht des Künstlers am Kunstwerk bestehen. Wünschenswerth ist, daß in allen Unionstaaten dieser Punkt eine gleichmäßige Lösung finde. Daran schloß sich ein Bericht über das Urheberrecht in Mittel-Südamerika, sowie über die Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn.

Posen, 23. Sept.

Heute Abend wurde hier der 28. Kongreß für die innere Mission in der reich geschmückten Paulikirche mit Chorgesang eröffnet. Die Liturgie hielt Oberkonsistorialrath Dr. Reichert, die Festrede Superintendent Dr. Dieckel. Zu dem Kongresse sind gegen 600 Theil-

nehmer aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Bulgarien.

* Das bisherige bloß subventionirte Hofblatt „Bulgarien“ ist ganz in die Leitung des Palais übernommen worden und wird von zwei Franzosen in entschieden ruffophilem Sinne geleitet. Die erste Nummer greift das Wirken Stambulow's an.

Der ministerielle „Progreß“ versichert, die Antwort des Sultans auf das Glückwunschtelegramm der Sofiaer Regierung habe zum ersten Mal den richtigen Titel des Fürsten enthalten. (Ff. Z.)

Italien.

Die Jubelfeier der Einnahme Roms.

Rom, 23. Sept.

Nach der Parade, welche nach 12 Uhr beendet war, nahmen der König, der Prinz von Neapel sowie Ministerpräsident Crispi, der Kriegs- und der Marine-Minister vor dem königl. Wagen Aufstellung, und der Vorbeimarsch der Vertreter der Armee mit Fahnen und der Veteranenvereine mit Musik begann. Den Garibaldianern war ein Ehrenplatz bei dem Veteranenfest eingeräumt. Bei dem Vorbeimarsch wurden vor dem König und der Königin die Fahnen zum Gruße gesenkt. Die Veteranen und die Garibaldianer entblöhten das Haupt, schlangen Hüte und Mützen und riefen begeistert „Es lebe der König, es lebe die Königin.“

Während des Vorbeizuges kamen noch eine große Schaar von Garibaldianern unter Führung des Deputirten Oberst Cina an. Um 1 Uhr, als der Vorbeimarsch unter dem rauschenden Beifalle einer ungeheuren Menschenmenge zu Ende gegangen war, stellten sich die Veteranen außerhalb der Esplanade Macao auf, um den König und die Königin nochmals auf der Rückfahrt zum Quirinal begrüßen zu können. Das Königspaar und auch der Ministerpräsident Crispi waren auf der ganzen Fahrt Gegenstand begeisterter Huldigungen. Abends fand im Quirinal Galatafel statt von 300 Gedecken. Eine zahllose Menschenmenge strömte zu dem Beleuchtungs-feste am Tiberflusse.

Die Schlacht bei Handschuhsheim

(24. September 1795).

Viele, denen es einst vergönnt war, als Student in Heidelberg zu weilen, werden — so meint ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“, der wieder nachstehende interessante Skizze entnehmen — in fröhlicher Erinnerung einer Dittschast gedenken, in der sie so manchen Schoppen Pfälzer Weins getrunken: des Dorfes Handschuhsheim am Eingange der Bergstraße. Jedoch nicht nur in ihre Herzen, sondern auch in die Tafeln der Weltgeschichte ist der Name des freundlichen Ortes eingetragten. Denn zweimal fanden auf seinen Feldern blutige Zusammenstöße statt: im ersten Koalitionskriege und im bod. Aufstand. Heute kann man in Handschuhsheim den hundert-jährigen Gedenktag der ersten Schlacht feiern. Sie war ein Blickpunkt in tiefer Zeit, bedeutete sie doch für die deutschen Waffen das Ende einer Reihe von Niederlagen, den Ausgangspunkt einer Reihe von Siegen.

Der stolze Staatenbund, welcher das rebellische Frankreich bändigen wollte, war durch die siegreichen Heere der jungen Republik, sowie durch innere Zwietracht gesprengt. Im Jahr 1795 vertheidigte den Rhein nicht mehr, wie früher, einpreussische und österröische Armeen, denn am 5. April hatte Friedrich Wilhelm II. zu Basel seinen Frieden mit Frankreich gemacht. Nun ruhte die Last des Krieges einzig und allein auf Oesterreichs Schultern. Die kaiserlichen Truppen waren in zwei Heere getheilt: eine Niederheinararmee unter Clerfayt und eine Oberheinararmee unter Wurmser. Dem ersteren stand Jourdan's Sambre- und Maas-Armee, dem letzteren die Rhein- und Mosel-Armee unter Pichegru, dem Eroberer Hollands, gegenüber. Der Rhein schied die Gegner von einander.

Wandereien von der Elektr. Ausstellung*)

II.

†† Daß die Elektrische Ausstellung auch Damen zu imponiren versteht, das kann ich mit bestem Gewissen bezeugen: sah ich doch mehrere Vertreterinnen dieses auserwählten Geschlechts geradezu andächtig der Arbeit der durch Elektrizität getriebenen Nudelmaschine zuschauen. Das wär' so was für eine Schnellküche! Allerdings ein gewöhnlicher bürgerlicher Haushalt würde dabei ein bißchen sehr „genudelt“ werden müssen, um daran profitiren zu können, während freilich Verkaufsgeschäfte immerhin damit gute Erfahrungen machen könnten. Hofbädermeister Otto A. Kasper in Karlsruhe, der auch die erwähnte Maschine ausgestellt hat, verfertigt z. B. eine Unmenge Hausmacher Suppen- und Gemüsenudeln darauf. Die Handhabung ist bequem, rasch und reinlich. Ein Ruck und sämtliche Maschinen sind in voller Thätigkeit, die Nudeln fallen in jeder gewünschten Breite. — Maschinen gleicher Größe wie Konstruktion waren schon von der gleichen Firma, Wilhelm Model, Stuttgart, im Jahr 1889 hier ausgestellt und kamen in den Besitz von Herrn Kasper, wo sie also seit Jahren dajelbst in täglichem Betrieb stehen

*) Entnommen der „Ausstellungs-Zeitung“. Offizielles Organ der Elektrischen Ausstellung in Karlsruhe (Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten).

u. z. zum Ausrollen und Schneiden der allgemein anerkannt vorzüglichsten Hausmacher Suppen- und Gemüsenudeln.

Uebrigens sind auf der Ausstellung auch andere appetitizierende Maschinen vorhanden. So hat H. Karg's-Braunschweig neben anderem auch einen Fleischwiegapparat mit 7 Messern, eine Würstfällmaschine u. ausgestellt.

Aus der beschaulichen Betrachtung reißt uns da mit einem Male ein helles Glodenzeichen der elektrischen Straßenbahn. Aber es braucht darum Niemand zur Seite zu springen, der große Motorwagen, den die „Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. V. Kummer & Co.) Dresden“, Generalvertreter: Ingenieur Heinrich Raab, Stuttgart, auf den Bohlen dort ausgestellt hat, verharret in stolzer Ruhe. Eine elektrische Straßenbahnanlage zum Vorbeifahren an all den Ausstellungsgegenständen einzurichten, hat ja nicht im Sinne der „Kommission“ gelegen. Da Karlsruhe in nicht allzuferner Zeit indes des Glückes einer elektrischen Bahn theilhaftig werden soll, so nahm ich gern Veranlassung, der lebenswürdigen Einladung des Vertreters der Kummer'schen Gesellschaft zu folgen und den Wagen in Augenschein zu nehmen. Der ausgestellte Straßenbahnwagen, in der Art eines großen Pferdebahnwagens, macht einen recht freundlichen Eindruck und ist für 16 Sitz- und 20 Stehplätze bestimmt. Unter dem Boden befindet sich ein Elektromotor von 30

Pferdekraften. Die Regulirapparate sind in zweckmäßiger und einfacher Weise mit der Bremse und dem Glockensignal vereinigt und lassen dadurch jeden Mißgriff, der bei Trennung der Vorrichtungen leicht eintritt, unmöglich erscheinen. Die Bremse bringt einen in schnellster Fahrt begriffenen Wagen nach 8 m Lauf zum Stehen. Zugleich kann der Wagen auch auf elektrischem Wege äußerst kräftig gebremst werden. Der Wagen ist mit Glühlampen erleuchtet und bietet schließlich noch die Annehmlichkeit für den Winter, daß vermittelst elektr. Heizvorrichtung die Temperatur des Wagens auf 14° R. über die Lufttemperatur gesteigert werden kann. Die Kummer'sche Gesellschaft hat bekanntlich die Anlage der Dresdener elektrischen Straßenbahn ausgeführt.

Eine „sentschte Fahrgelegenheit“ haben Mohr & Federhaff ausgestellt. Die durch ihre Spezialkonstruktionen in Hebezeugen Hervorragendes leistende „Mannheimer Maschinenfabrik von Mohr & Federhaff in Mannheim, ist durch ihre Erzeugnisse übrigens mehrfach auf der Ausstellung vertreten. Schon seit vielen Jahren bildet der Bau von Hebezeugen eine Spezialität genannter Firma, insbesondere befaßt sie sich mit dem Bau von Kranen und Aufzügen jeder Art und Tragkraft und hat in richtiger Erkenntung der großen Wichtigkeit der Elektrizität für diese Artikel dem Bau von elektr. Hebezeugen eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Anfang September beginnen die Feindseligkeiten. Fast gleichzeitig überschreitet Jourdan bei Düsseldorf, Biegegru bei Mannheim den Strom. Beide Plätze fallen durch Feigheit der Nachthaber widerstandslos in französische Hände.

Clersaits Truppen werden zuerst von der Sambre-Armee überflügelt und zum Rückzug hinter die Bahn gezwungen; das unglückliche Treffen bei Diez weist sie weiter bis zum Main zurück. Biegegrus' Aufgabe war, die Vereinigung der beiden österreichischen Heere zu hindern. Seine Position und Streitkräfte waren zur glücklichen Vollendung dieses Plans überaus geeignet. Durch einen schnellen und starken Vorstoß hätte er die Stellung seiner Gegner durchbrechen und beide zum Rückzug zwingen können. Aus dieser Gefahr rettete die Kaiserlichen das Treffen bei Handschuhheim.

Zu ihrem großen Vorteil waren sie jedoch nicht allein auf das Glück der Waffen angewiesen, sondern ein Umstand gab den entscheidenden Ausschlag zu ihren Günstigen: die Verwundtheit des feindlichen Führers. Biegegrus Widerwille gegen die Nachthaber der Republik war allmählich so angewachsen, daß der General für die Aodungen der gegnerischen Unterhändler empfänglich wurde und mit dem Prinzen von Condé, dem Führer der Emigranten, in Unterhandlung trat. So kam es, daß seine Operationen langsam und kraftlos wurden.

Nur zwei Divisionen, zusammen gegen 12,000 Mann, unter Führung des Generals Dufour wurden in der Richtung auf Heidelberg vorgeschickt. Zudem waren diese Truppen, die zwei feindliche Armeen an der Vereinigung hindern sollten, selbst in zwei Theile gespalten. Denn ihr Marsch konzentrierte sich nicht auf ein Redaruser, sondern sie richteten auf beiden Seiten des Flusses vor. Die Stadt Heidelberg war nur durch eine österreichische Division unter dem General Quosdanovich gedeckt. Diese stand der Hauptmasse nach auf dem rechten Redaruser bei Handschuhheim; kleinere Abtheilungen befanden sich jenseits bei Schwellingen. In dieser Stellung erwarteten die Kaiserlichen den Angriff der Franzosen, die auf ihrem Vorwärtsschritt Schriesheim und andere kleinere Orte bereits genommen hatten und nun ganz nahe an Quosdanovich herangekommen waren. Handschuhheim selbst war von ihnen theilweise besetzt, als am 24. September Morgens gegen 7 Uhr die beiden Heerhaufen aufeinander trafen.

Ueber den Verlauf des Treffens sind wir durch zwei Berichte von Augenzeugen an den badischen Minister Goltzheim*) unterrichtet. Aus ihnen geht hervor, daß zwei Stunden lang mit äußerster Hartnäckigkeit gekämpft wurde und keine der beiden Parteien zum Weichen zu bringen war, bis die Franzosen durch einen Reiterangriff überflügelt und zerstreut wurden. Diese Entscheidung durch die Kavallerie fällt aber einer der Berichte in einem Stil, der unter dem augenblicklichen Eindruck der Dinge nicht gerade einwandfrei geriet, folgendermaßen: Die Oberdivision von Kaiserdragoonern und die Majorabdivision von Zeller Husaren hat eingezogen und die Dragoner mit, unter dem Rittmeister Donner, haben 4 Kanonen und die Zeller Husaren 8 Kanonen erobert. Die Franzosen, welche diesen Angriff von Weitem sahen, feuerten gedachte Kanonen auf die einhauende Reiterei mit Kartätschen auf einmal ab, allein die Wuth der Kaiserlichen war so groß, daß sie obgleich dieses doch einhauenden und gedachten Kanonen eroberten. Hierdurch gaben sie der Sache den Ausschlag. . .

So scheiterte der Vorstoß gegen Heidelberg vollständig, denn auch der rechte Flügel des französischen Korps wurde auf dem südlichen Redaruser bei Wiedlingen angehalten und gestreut. Der linke Flügel jedoch war vollkommen angegriffen. Der General Dufour selbst wurde durch zwei Säbelhiebe verwundet und gerieth in österreichische Gefangenschaft. Mit ihm wurden 600 Mann gefangen und eine große Zahl der Flüchtenden ertrank im Neckar, so daß Dufour ausrief: „Zeit meines Lebens habe ich nicht gesehen, was heute geschah. Mein Gott, was für einen unglücklichen Tag habe ich heute gehabt! Unsere ganze Armee ist auseinander gesprengt und ich verliere mehr als 4000 Mann. Der Sieg

*) Politische Korrespondenz des Markgrafen Karl Friedrich von Baden. Herausgegeben von D. Erdmannsdorffer II, S. 383 f.

der Oesterreicher ist vollständig.“ Nach dem glücklichen Ausgang dieses Treffens rückte Würmser von Süden herbei. Auf ihn gestützt, konnte sich Clersait nun gegen Jourdan wenden und ihn vom Main bis zur Sieg zurücktreiben. Dann entsetzte er das von den Franzosen blockirte Mainz, zerstreute die Belagerungsarmee und schlug den herbeigekommenen Biegegru an der Priem. Dadurch wurde die französische Besetzung von Mannheim völlig isolirt und konnte von Würmser leicht zur Kapitulation gezwungen werden. Als endlich noch Clersait die Reste des Jourdan'schen Heeres aus dem Hundsrück herausgejagt hatte, befand sich gegen Jahresende der Rhein wiederum in österreichischer Gewalt. Der Angriff beider republikanischen Armeen war völlig gescheitert.

Ein anschauliches Bild von der Schlacht bei Handschuhheim, wenn auch eben keinen großen Kunstgenuss, gewährt ein Aquarell Friedrich Rottmann's, dessen Sohn Karl nachmals als Landschaftsmaler in München zu hohem Ansehen gelangte. Das Bild entstand aus eigener Anschauung, denn Rottmann wohnte dem Treffen vom Hause seines Vaters, des Handschuhheimer Rentamtmanns, aus bei. In vielen Abdrungen, die zum Theil von der Hand des Künstlers selbst stammen, ist es in der Umgebung von Heidelberg verbreitet und prangt in vielen Bauernhäusern, meist neben dem „Heidelberg Brückensturm“ von demselben Maler.

Aus Baden.

Die Berliner „Post“ hat in ihrer Samstag-Ausgabe die Mittheilung gebracht, der Herr Reichschatzsekretär, Graf von Posadowsky, habe anlässlich seiner Reisen in Süddeutschland mit den Vertretern der süddeutschen Regierungen über eine neue Tabaksteuer konferirt und es sei daraufhin eine neue Vorlage in Vorbereitung genommen worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Berl. Pol. Nachr.“ erklären nun die Meldung der „Post“ als im Widerspruch mit den Thatsachen stehend. Die „Karler. Ztg.“ kann hinzufügen, daß in den Unterredungen, welche der Herr Reichschatzsekretär während seines Aufenthaltes in Karlsruhe mit den damals hier anwesenden Mitgliedern des großherzogl. Staatsministeriums gehabt hat, die Frage der Einbringung einer neuen Tabaksteuervorlage im Reichstag weder angeregt wurde noch irgendwie zur Erörterung gelangt ist.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Sept. d. J. gnädig geruht, dem Hauptpraktikanten R. Staatsmann von Tiefenbrunn unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister die Stelle eines zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu übertragen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. Sept. d. J. wurde Regierungsbaumeister Karl Staatsmann der Bezirksbauinspektion Bruchsal zugetheilt.

Badische Chronik.

Jurlach, 23. Sept. Der in letzter Zeit besonders rühmliche „Gartenbauverein“ hier hat seine diesjährige Herbst-Ausstellung am letzten Samstag Mittag eröffnet. Beim ersten Ueberblick der Gesamt-Ausstellung ergibt sich sofort der Eindruck eines mit Geschick getroffenen Arrangements. Die neue Festhalle in ihrem prächtigen Gewand und mit der praktischen Gestaltung eignet sich für diese Ausstellung ganz vorzüglich. In der Mitte der Bühne des Saales gewahrt man zunächst von schmuckem Grün umrahmt die Büste S. R. P. des Großherzogs Friedrich aus einer prächtigen Pflanzengruppe des Gärtners Albert Kleener hervorragend. Die rechte Seite der Halle ist von Gärtnern Hertel in geschmackvoller Weise mit prächtigen Pflanzen der verschiedensten Art dekoriert, während links Gärtnern Ph. Meier sehr schöne Erzeugnisse seiner Kunst in großer Mannigfaltigkeit sinreich gruppiert hat. Anschließend an die erstgenannte Gruppe befindet sich im großen Saale die Ausstellung der Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaus. Hier fällt besonders auf, daß die Kreisbauwarte Doll von Gröbzingen, Grimm von

Gröbzingen, Schilling von Neuburgweier und Krauß von Graben ganz umfangreiche Obstsortimente ausstellen konnten, während doch das Obsttragniß im laufenden Jahr allgemein ein minimales gewesen. Die Sortimente sind jedenfalls mit großem Fleiße zusammengetragen, was hier besonders hervorzuheben zu werden verdient. Obst haben noch Karl Stahl und Weinbändler Wagner in einigen Sorten und schönen Exemplaren ausgestellt und Karl Steinmeyer führt uns in vollkommener Ausbildung stehende Trauben in mehreren Sorten vor. Die Gartengewächse (Gemüse) liegen auf einem kleinen Platz beisammen und geben so Zeugniß von der in Folge der lange andauernden Trockenheit entstandenen Mangel dieser Produkte, denn rat scheint das Gemüse in dem Maße sonst gut bekannten Durst wirklich zu sein. Karl Oeder interessirt uns am meisten mit den schlangenförmigen, hornartig gewundenen ehbaren Kürbissen; Stadtrath Graf stellt außer selten so vollkommenen Krautköpfen eine Neuheit: „Die Prinzehöhne“ in wunderschönen Exemplaren aus. Gärtnern Kleener zeigt uns sehr große Selleriewurzeln, Jaf. Rater bringt Kürbisse in den verschiedensten Formen zur Schau und A. Knappschneider hat mehrere Gartenprodukte ausgestellt. Haushaltungs- und allerlei Gartengeräthe hat Karl Deukler zusammengestellt und die Kollektion enthält mehrere äußerst praktische Neuheiten. Mechaniker Heilmann bringt eine eiserne Obsthorde nebst Kartoffelabwahrungsgefäß zur Schau und zeigt einen Blumentisch und ein Blumengefäß in geschmackvoller Form. Nachdem so der wichtigsten Aussteller gedacht, darf der Ausstellungskommission und den Ausstellern selbst für das Gebotene volles Lob gesendet werden. Der Besuch war gestern Mittag, durch das in der Ausstellungshalle veranstaltete Konzert mitveranlaßt, ein äußerst zahlreicher und nachdem noch Herr Steinmeyer durch die Bewirkung sein Vellies zur Hebung und Verstärkung des Gesamteindrucks beigetragen, darf die Veranstaltung im Ganzen wie im Einzelnen als gelungen bezeichnet werden und wir haben nur den einen Wunsch, dahingehend, der Gartenbauverein möge, durch den Erfolg ermutigt, die Herbstausstellungen zu regelmäßig wiederkehrenden Unternehmungen machen. (D. W.)

Mannheim, 23. Sept. Am Samstag Abend wollte der 18 Jahre alte Kaufmann Adam Klotz von der vorderen Plattform eines Trambahnwagens abspringen, rutschte jedoch aus, gerieth unter die Räder des Wagens und wurde überfahren. Klotz erhielt so schwere Verletzungen am Kopfe und an den Füßen, daß er schon nach einigen Stunden seinen Geist aufgab. — Ferner passirte auf dem Ludwigshafener Rheinbrückenaufgang ein ähnlicher Unglücksfall. Einem 79 Jahre alten Mann aus Altkirchheim, welcher auf dem jenseitigen Trottoir ging, wurde von dem Brückengelände zugerufen, an das Häuschen zu kommen und seine 3 Pfg. Brückengeld zu bezahlen. Der Greis wollte dieser Aufforderung Folge leisten und die Trambahngeleise überschreiten, wurde jedoch von einem in demselben Augenblicke heranziehenden Trambahnwagen erfasst, zu Boden geworfen und überfahren. Er erlitt ebenfalls schwere Verletzungen, jedoch ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Friedenheim (A. Mannheim), 23. Sept. Gestern fand die Enthüllung des Kriegerdenkmals bei prachtvollem Wetter unter ungeheurer Theilnahme der Krieger- und Veteranenvereine statt. Der Ort selbst bot ein echt festliches Gepräge. Triumpfbögen mit Inschriften und den Bildern der Kaiser, des Großherzogs u. zierten die Straßen. Kein Haus entbehrte des, wenn auch noch so beschcheidenen, Schmuckes. Was die Jahreszeit noch bietet an frischem Grün, hatte herhalten müssen, die Würde der Feier zu erhöhen. Abend sei es anerkannt, daß trotz des ungeheuren Menschenandranges keinerlei Störungen beim Festzuge sowohl als bei der Enthüllung des Denkmals vorkam. Wohl schwerlich hat Friedenheim so viele Besucher aus Nah und Ferne gesehen. Gegen 3 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Straßen zum Denkmalsplatz, dem ehemaligen Kirchenplatz. Der Mannheimer Krieger- und Veteranenverein war in großer Zahl vertreten. Ferner waren Ludwigshafen, Worms, Weinheim, Neckarau, Waldhof, Rastthal, Sandenbach, Neckarhausen, Seckenheim, Ilvesheim, Wallstadt u. durch Deputationen mit Fahnen vertreten. Gegen viertel 4 Uhr war die Ausstellung des Zuges am Denkmal vollendet. Auf dem Denkmal war einzuleiten. Eine selbstthätige Bremse hält bei Mittelstand des Bremshebels die Last in jeder Höhe schwebend und gestattet beim Lüften ein sanftes und stoßfreies Senken. Eine für Krähne sehr zu empfehlende Sicherheitsvorrichtung, ein automatischer Hubbegrenzer für zu hohes Heben, ist bei dieser Krähnwunde in Anwendung gebracht worden. Diese Einrichtung funktioniert in tabelloher Weise dermaßen, daß ein sofortiges Ausschalten des Stromes erfolgt. Einige von der Firma ausgehängte Photographien veranschaulichen noch zwei von derselben zur Ausführung gebrachte elektrisch betriebene Krähne, welche am Mai des neuen Mannheimer Rheinhafens aufgestellt sind. Dieses Mal bin ich jedoch nicht von der Ausstellung geschieden, ohne mir auch ein sichtbares Andenken mitzunehmen. Nicht beim Lezejimmer war es, wo ich an dem dortigen Stand die Probe auf die Verlässlichkeit des Hugo v. Mitkewicz'schen elektrischen Gravir-Apparates machen konnte. In kaum einer halben Minute wurde mir dort mein ganzer Name, bestehend aus 11 Buchstaben, darunter die Anfangsbuchstaben aus Pierschrift, in den Uhrdeckel eingraviert. Dasselbe Verfahren sah ich gegenüber von Ringen und anderen Schmuckgegenständen in unglücklich kurzer Zeit in zierlich geschmackvoller Ausführung anwenden, so daß die Empfehlung des elektrischen Gravirapparates an das Ausstellungspublikum hier eine herzliche ist.

anhalten. Zur weiteren Sicherheit ist die Anlage so getroffen, daß innerseits während der Fahrt keine Schachthüre geöffnet werden kann, während andererseits alle Thüren des Fahrwagens geschlossen sein müssen, ehe es möglich ist, den Fahrstuhl in Bewegung zu setzen.

Sehr interessant gestaltet sich auch der Betrieb eines elektrischen Speisenaufzuges, der sich in einem von Drahtgestell umschlossenen Fahrwage neben dem Aussichtsturm bewegt. Die Aufzugmaschine, nach dem Prinzip der Personenaufzugmaschinen konstruirt, ist sehr compendios gebaut und direkt über dem Fahrstuhl aufgestellt. Mit einem Motor, der bei 1700 Touren pro Minute 0,3 P.S. leistet, erzielt man bei einer Maximalbelastung von 70 kg eine Geschwindigkeit von 15 m pro Minute. Als besondere Sicherheitsvorrichtung ist zu erwähnen: eine Fangvorrichtung bei ev. Seilbruch und selbstthätiges Anhalten bei etwaiger Stromunterbrechung.

Einen allgemeinen Typus ihrer Hauptspezialität hat die Firma in einer sog. Krähnwunde ausgestellt. Dieselbe zeigt die Anordnung, wie sie die Fabrik bei den elektrischen Dreh- und Quatrachsen zur Ausführung bringt. Die Wunde ist für eine Tragkraft von 750 kg konstruirt und wird durch einen Motor von 4,5 P.S. bei 850 Touren pro Minute angetrieben. Man erzielt mit ihr eine Hubgeschwindigkeit von 19 m pro Minute. Durch einen einzigen Hebel sind sämtliche Bewegungen

Schon von weitem ist der Ausstellungsort der Firma kenntlich durch einen im Kuppelbau weit über seine Umgebung aufragenden eleganten schmiedeeisernen Thurm, von dessen Plattform man einen prächtigen Ueberblick über die ganze Ausstellung hat. In dem Thurm als Fahrwage bewegt sich der Fahrstuhl eines elektrisch betriebenen Personenaufzuges. Für 4 Personen, also für ca. 350 kg Tragkraft bestimmt, fährt derselbe mit einer durch die Steuerung zu variirenden Geschwindigkeit von 16 bis 24 m pro Minute. Der Antrieb erfolgt durch einen bei 1100 Touren pro Minute 3,5 P.S. leistenden Motor von Siemens & Halske in Charlottenburg, von welcher Firma auch die anderen von der Mannheimer Maschinenfabrik ausgestellten elektrischen Apparate bezogen sind.

Besonders sehr sinreich konstruirte Sicherheitsvorrichtungen zeigen, mit welcher peinlichen Vorsicht und Genauigkeit obige Fabrik sich dem Bau dieser Art von Hebezeugen widmet. Eine Fangvorrichtung am Fahrstuhl tritt bei etwaigem Seilbruch augenblicklich in Funktion. Um die Sicherheit noch zu erhöhen, ist die Fangvorrichtung sowie das Lastseil doppelt vorhanden. Ein selbstthätiges Anhalten an beiden Endstationen geschieht durchs Steuerseil und außerdem durch eine Vorrichtung von gleicher Wirkung an der Maschine. Sollte durch irgend welche Ursache einmal der Strom während der Fahrt unterbrochen werden, so muß die Maschine, infolge ihrer eigenartigen Konstruktion, sofort

ein mit feinem Tannengrün z. reich geschmückte Festtribüne für das Offiziercorps, das auch sehr zahlreich erschienen war, und das Komitee, sowie für die Presse aufgeschlagen. Herr Hauptlehrer Gutt hielt die Festrede. Hinweisend auf die große Zeit, zu deren Andenken das Denkmal errichtet worden sei, übergab er dasselbe der Gemeinde Feudenheim. Herr Bürgermeister Bohrmann übernahm dasselbe im Namen der Gemeinde. Fräulein Elise Ruf legte darauf mit einem passenden Prolog einen Kranz am Denkmal nieder. Kurz vor 4 Uhr fiel unter Kanonendonner und Glockengeläute die Hülle. Das Denkmal ist 4-5 Meter hoch und besteht aus einem Obelisk, den oben ein Adler krönt. Die Vorderseite zeigt neben der Inschrift: „Den Tapferen Feudenheimern aus dem ruhmvollen Feldzuge 1870/71“, das Medaillonbild des Kaisers Wilhelm I. Auf der linken und der rechten Seite sind die Namen der Teilnehmer am Kriege eingeschrieben. Das Denkmal macht einen höchst gefälligen Eindruck. Nach der Enthüllung entwickelte sich das echte „Kerweleben“; nur schade, daß der Staub die Teilnehmer so sehr belästigte. Die fremden Vereine verließen in den frühen Abendstunden Feudenheim, während für die, die blieben, in fast allen Wirtschaften Festbälle z. arrangirt waren. (N. B. 3.)

Sandhofen (N. Mannheim), 23. Sept. Der Portier J. Wecht der Zellstoffabrik Waldhof verunglückte dadurch, daß er von dem Dampftrahnen am Verladeplatz in Floßhafen erfasst und von beträchtlicher Höhe in den Schiffsraum geschleudert wurde, wobei ihm beide Arme gebrochen wurden. Am Hintertopf zog er sich eine 8 Centimeter lange Wunde zu. Ob er auch innere Verletzungen erlitten hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. (N. M. 2.)

Sandshausheim (N. Heilbronn), 22. Sept. Heute Nacht 11 Uhr wurde die Feuerwehralarmirt; es brannte bei Väcker Grün das Kamin, auf welchem sich seit Jahren ein Storchennest befindet. Bei dem starken Südwinde hätte leicht ein großer Brand entstehen können, wenn nicht unsere wackere Feuerwehralarmirt zur Stelle gewesen wäre und die Nachbargebäude, wobei Fohlschall, geschützt hätte und das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb.

Kronau (N. Bruchsal), 23. Sept. Heute wurde ein herumziehender Knabe aufgegriffen. Derselbe, keine Papiere bei sich führend, gab an, aus Redarfshaus zu sein. Da er den Mannheimer Dialekt sprach, gab man der Vermuthung Ausdruck, daß er der aus Mannheim entwischene Richter sein könnte. Weil er jedoch verschiedene Namen angab, so wurde derselbe an das Bezirksamt Bruchsal abgeliefert.

Forsheim, 23. Sept. Als vergangene Woche auf hiesigem Standesamt eine Trauung vorgenommen werden sollte, ergab sich unliebsamer Weise, daß der Standesbeamte eines Nachbarortes (Heimath der Braut) den Verlobten um einen Tag zu früh von der Aushängetafel hatte wegnehmen lassen. Da die gesetzliche Formalität somit nicht erfüllt war, konnte die Trauung nicht stattfinden. Die Urkunde muß nun nochmals 14 Tage ausgehängt werden.

Waden, 23. Sept. Die heute ausgegebene Fremdenliste gibt die Gesamtzahl der bis jetzt eingetroffenen Fremden auf 57,902 an.

Offenheim (N. Bahr), 23. Sept. Zur Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals hatte sich gestern unser Niedort in ein reizendes Festgewand gehüllt. In großen Scharen kamen mit der Bahn und zu Wagen von allen Seiten die Festgäste herbei; an Vereinen waren etwa 26 mit ihren Fahnen vertreten. Nach dem Festzug war um 3 Uhr die eigentliche Enthüllungsfest, der auch Herr Oberamtmann Weingärtner anwohnte. Herr Pfarrer Krauß hielt dabei eine treffliche Festrede. Das Denkmal auf dem Kirchplatz, ein Obelisk aus feinem rothen Sandstein, ist eine gediegene Arbeit des bewährten Herrn Bildhauers Sieferle in Bahr. Auf dem Sockel sind die Namen der Offenhemer Krieger angebracht. Sehr fein sind die Embleme und die vier Marmorporträt-Reliefs gearbeitet. Nach der Feier ging es auf den nahen Festplatz, wo man sich bei gutem Stoff und allerlei Kurzweil die Zeit vertrieb. Der Platz wurde Abends von Hrn. Ecard elektrisch beleuchtet.

Kehl, 23. Sept. Zu der am 26. d. M. vom badischen Pionierbataillon Nr. 14 in Kehl zu veranstaltenden 25jährigen Gedenkfeier der Siege von 1870/71 wird das ganze Bataillon unter Vorantritt der ehemaligen Bataillonsangehörigen von 1870/71, die an diesem Tage die Gäste des Bataillons sein werden, vor dem Denkmal an der Kaiser Friedrichs-Kaserne Ausstellung nehmen, wo Kränze niedergelegt werden. Für den Nachmittag sind Volksbelustigungen und andere Unterhaltungen vorgesehen. — Zur Entgegennahme der vom Großherzog von Baden für 25jähriges Bestehen gestifteten Gedächtnismedaille nebst Band hatte sich am Sonntag-Nachmittag der 260 Mitglieder zählende Veteranen-Verein von Dorf Kehl im Saale der Wirtschaft „Barbarossa“ daselbst nahezu vollständig eingefunden. Der Vorsitzende des oberrheinischen Militärverbandes, Kamerad König aus Willstätt, übergab mit einer entsprechenden, einen sichtlich nachhaltigen Eindruck machenden Ansprache dem Vorstand des Dorf Kehler Veteranenvereins, Matthias Uthri, diesen neuen Beweis der Huld unseres Landesherren. Kamerad Uthri lobte, an die die Uebergabe der Medaille begleitenden Worte des Gausvorstandes anknüpfend, diese gleich der Fahne hoch in Ehren zu halten und endigte seine zündende Ansprache mit einem jubelnd und begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog von Baden. Kamerad Ferd. Kehlus brachte sodann dem Kaiser ein Hoch dar und feierte die Kameradschaft. Die Rede fand begeisterten Anklang. Nicht minder die pietätvollen Worte, welche Schmiedemeister Pauli dem Andenken der Gründer, der bereits zur großen Armees versammelten und der noch unter uns weilenden, das heutige würdige Fest mitfeiernden, widmete. An den Großherzog wurde lt. „Str. P.“ folgendes Telegramm nach Straßburg gesandt: „Der Veteranenverein Dorf Kehl, hoch erfreut über die ihm soeben durch Verleihung der Fahnenmedaille aufs neue bewiesene Huld, versichert Ew. Kgl. Hoheit mit dem unterthänigsten Danke unwandelbarer Treue und soldatischer Gesinnung.“ Hierauf traf aus Saarburg

heute früh folgende Antwort bei dem Vorstand Uthri ein: „Für die Kundgebung treuer soldatischer Gesinnung von Seiten der Mitglieder des Veteranenvereins Dorf Kehl danke ich herzlich und freue mich, daß die Gedächtnismedaille so freudige Aufnahme gefunden. Friedrich, Großherzog von Baden.“

Offenburg, 23. Sept. Die Offenburger Pferdrennen nahmen gestern bei prächtigem Wetter einen befriedigenden Verlauf. Der Besuch war in diesem Jahre wesentlich günstiger als in früheren Jahren, da namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen, für welche diese Rennen in erster Linie bestimmt sind, das Interesse an diesen Veranstaltungen im Zunehmen begriffen ist. Im Ganzen waren 55 Pferde angemeldet, von denen 53 starteten. Der Verlauf der Rennen gestaltete sich folgendermaßen: 1. Preis 240 M., gegeben von der Stadt Offenburg. Galopprennen für Landwirthe aus dem Kreis Offenburg. 1. Preis J. M. Wurtz, Altenheim, 2. Preis G. Fried, Bichtenau, 3. Preis Michael Adolf, Hesselhurst, 4. Preis Joseph Krug, Goldscheuer. 2. Preis 200 M., gegeben vom Landespferdebezugsverein für das Großherzogthum Baden und dem Komitee der Baden-Wadener Lotterie. Großes Jugend-Trabreiten. Entfernung ca. 1400 Meter. 1. Preis Augustin Burst, Moos, 2. Preis Spizmesser, Bürgermeister, Moos, 3. Preis König, Bürgermeister, Willstätt, 4. Preis S. Broß, zum Dreieck, Windschlag. 3. Ein Ehrenpreis und 160 M. Hürdenrennen. 1. Preis Karminski in Straßburg, 2. Preis J. M. Wurtz in Altenheim, 3. Preis Alphonse Mandel in Kleinfrankenheim. 4. Ein Ehrenpreis und 160 M. Galopprennen für Landwirthe. Entfernung ca. 1200 Meter. 1. Preis G. Fried, Bichtenau, 2. Preis Mich. Adolf, Hesselhurst, 3. Preis Johann Schneider VII., Sand, 4. Preis Jakob Krieg V., Odelshofen, 5. Preis 190 M., gegeben vom Kreis Offenburg. Großes Trabreiten. Entfernung ca. 2000 Meter. 1. Preis Bürgermeister Spizmesser, Moos, 2. Preis Anton Weber, Densbach, 3. Preis Altbürgermeister H. Winter, Schwarzach, 6. Ein Ehrenpreis und 270 M. Trabfahren in zwei- oder vieräderigen Wagen. Entfernung ca. 2000 Meter. 1. Preis Spizmesser, Bürgermeister, Moos, 2. Pr. Ant. Weber, Densbach, 3. Pr. Spizmesser, Moos, 4. Pr. S. Broß, zum Dreieck, Windschlag, 5. Preis Jak. Krieg VII., Odelshofen. Bedauerlich wurde allgemein, daß der prächtige Silberpokal, der Ehrenpreis des Hürdenrennens, nach dem Esch wandert. Im Uebrigen verlief das Rennen ohne Störung und Unfälle. Das finanzielle Ergebnis der Rennen ist jedenfalls ein sehr günstiges, da etwa 3-4000 Personen auf dem Rennplatz waren. Das Pferdmaterial, welches bei dem Rennen zur Verwendung kam, war nach sachmännischem Urtheil ein vorzügliches und befand sich im besten Zustande. (O. B.)

Freiburg, 23. Sept. (Oberbadische Landwirtschaftliche Ausstellung.) Nur wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Ausstellung. Drängen auf dem Festplatze herrscht reges Leben und die eleganten, von der berühmten Firma Strohmeyer in Konstanz hergestellten Stallungen, Hallen, Zelte stehen fertig zum Empfang ihrer Gäste. Groß ist die Zahl der Anmeldungen und überaus reich wird die Auswahl des Dargebotenen sein. Wer Gelegenheit gefunden, in die Druckbogen des Katalogs einen Blick zu werfen, der wird mit uns einstimmen in der Ansicht, daß die Ausstellung eine glänzende und für unser Land bedeutungsvolle zu werden verspricht. Ein glücklicher Gedanke war es, einen Volkstrachtenzug mit diesem landwirtschaftlichen Feste zu vereinigen und der Volkstrachten-Verein wird dadurch gewiß eine segensreiche Förderung seiner idealen Zwecke erfahren. Die rechte Weihe wird dem Fest zu Theil durch das Erscheinen unseres geliebten Fürstpaars und ihres erlauchten Sohnes, des hohen Protectors der Ausstellung. Führt der Himmel fort, wie heute über unserm Land zu strahlen, so mögen Freiburgs Mauern schier zu eng werden, um die Schaar der Fernbegierigen und Schaustüftigen zu fassen, die in den Tagen vom 26.-29. September von Nah und Fern herbeiströmen werden.

Freiburg, 23. Sept. Die Landesversammlung der liberalen Vereinigung, welche nach ihren Sitzungen abwechselnd in den verschiedenen Landestheilen zu tagen hat, findet, nachdem sie in den beiden Vorjahren in Karlsruhe und Heidelberg gewesen, in diesem Jahre im Oberland statt, und zwar hier in Freiburg (am Mittwoch, den 25. Sept., Nachmittags 3 Uhr im „Europäischen Hof“). Den Hauptvortrag wird Herr Dekan D. Zittel aus Karlsruhe halten über das Thema: „Was verdanken wir unserer evangelischen badischen Landeskirche und was sind ihr schuldig.“

Emmingen a. Egg (N. Engen), 23. Sept. Unser Ort wurde, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, Samstag Nacht von einem großen Brandunglück heimgesucht. 15 Häuser sind vom Feuer zerstört; 22 Familien sind obdachlos. Leider ist die Hälfte der Brandbeschädigten mit Fäulnis und Fahrenisse nicht versichert. Die Feuerwehren von Tuttlingen, Engen, Mörzingen, Immendingen, Bitingen und Gailingen nahmen eifrigen Antheil an den Löscharbeiten, die aber durch den Wassermangel sehr erschwert wurden. Hülfe thut noth.

Aus den Nachbarländern.

Mühlhausen i. G., 23. Sept. Verhungert. Am letzten Mittag fand eine hiesige Hausgeheimniss in ihrem Stalle ein ungefähr zwei Jahre altes, trodes Kind, welches sie sofort der Polizei brachte. Bektere vermutete ein Verbrechen und es fehlte nicht viel, so wäre die Ueberbringerin des traurigen Fundes des Mordes angeklagt worden. Die ärztliche Obduktion ergab jedoch lt. „Str. Nf. Nachr.“, daß das arme Würmchen Hungers gestorben ist. Im Magen des Kindes fand man sogar Erde, welche dasselbe wohl zum Stillen des quälenden Hungers verschluckt hat. Wer und wo die Eltern sind, konnte die Polizei bis zur Stunde nicht entdecken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Sept.
• Hofbericht. S. A. H. der Großherzog ist am Samstag den 21. ds. Mts., Früh vor 6 Uhr, aber Bixheim nach Rauweiler gefahren, um dem Fortgang der Manöver des 15. Armeekorps anzuzusehen. Dieselben spielten sich wieder in einem Gefecht der beiden Divisionen gegen einander in der allgemeinen Linie von Bärensdorf über Rauweiler gegen den Bürgerwald zu bei Schalsbach ab. S. A. H. der Großherzog ritt der Gefechtsentwicklung gemäß von dem westlichen Theile des Manöverfeldes bei Bärensdorf gegen Schalsbach zu, wo durch einen großen Kavallerie- und Infanterieangriff die Uebung ihr Ende erreichte. Nach der Besprechung der beiden Uebungstage durch den kommandirenden General des 15. Armeekorps, General der Infanterie v. Blume, kehrte S. A. H. der Großherzog nach Saarburg zurück und traf dort um halb 3 Uhr ein. Noch am Abend reiste S. A. H. Hoheit nach Straßburg, um dort den Sonntag zu verbringen. S. A. H. die Großherzogin vermittelte gleichfalls, von Offenburg kommend, den Sonntag über in Straßburg.

• Im Experimentirsaale der Elektrischen Ausstellung findet heute, Dienstag, Nachmittags halb 6 Uhr wieder ein Experimentavortrag statt und zwar wird Herr Prof. Waffinger über den elektrischen Strom und seine Wirkungen sprechen. Es ist dies der vierte in der Reihe der Vorträge, die im Experimentirsaal gehalten werden und sich immer stets steigender Beliebtheit bei den Besuchern erfreuen.

Schm. Im Stadtpark wurde kürzlich in der Nähe des Pflanzenhauses ein schmiedeeisernes Gitterthor aufgestellt. Dasselbe wurde schon im Jahr 1892 seitens der Stadt erworben und zunächst dem damals neu errichteten Kunstgewerbemuseum beaufsichtigt. Dieses Unternehmen als Musterstück leitweise zur Verfügung gestellt. Das Gitter ist aus der Werkstätte des Kunstschlossers F. R. Wehler Sohn in Offenburg hervorgegangen, kostete 2000 Mark und wurde vom Kunstgewerbemuseum im Jahr 1893 zur Weltausstellung nach Chicago versandt. Nach dessen Rückkunft wurde beschlossen, es am gegenwärtigen Orte als eine weitere Zierde des Stadtparks aufzubewahren.

• Sängerkreis. Wie bekannt, machten der „Karlsruher Sängerkreis“ und der „Forsheimer Männergesangsverein“ vor Jahresfrist einen überaus gelungenen gemeinsamen Ausflug nach Hirsau und Calw. Schon damals wurde der Gedanke einer Wiederholung allseitig nahegelegt. Besten Sonntag nun fand dieser schon lang geplante gemeinsame Ausflug statt. Der Forsheimer Männergesangsverein fuhr mit dem ersten Zug nach Karlsruhe. Auf dem Bahnhöf begrüßten sich die befreundeten Vereine je mit ihrem Sängerspruch. Nun ging die Fahrt weiter nach Baden. Man machte einen gemeinschaftlichen Spaziergang über die für diesen Tag besonders ausgestattete Soppienrutsche auf alte Schloß, Köstliche Weitzerger gaben die Richtung an. Seitens des Herrn Karzer wurde den Forsheimern ein liebenswürdigster Empfang bereitet. Auf dem alten Schloß angelangt, erquideten sich die Sänger an Äpfeln und Gulasch. Der Marsch bewegte sich dann weiter auf die Ruine Eberstein Burg. Unterwegs wurden dem Forsheimer Vorstand noch besondere Ueberraschungen bereitet. Viel Heiterkeit erregte die eifrig thätige Sanitätskolonne mit Fahne und die Ebersteiner Stadtkapelle, nicht zu vergessen den „fabrenden“ Sängerkreis. Auf Eberstein Burg bewirtheten die Karlsruher Freunde die Forsheimer in liebenswürdigster Weise. Mit ungeheurer Beifall wurde das Trauerspiel „Wallenstein“ aufgenommen, zu dem Herr Felder sowohl die Viter als die trefflichsten Verse geliefert hatte. Man setzte sich nun wieder in Marsch, das Ziel war Rothensfels, wo nun im Badhotel das Mittagessen eingenommen wurde, das in allen seinen Theilen ausgearbeitet war. Neben, Vorträge und gemeinsamer Gesang verkürzten die Zeit. Auch wurde noch ein kleiner Spaziergang unternommen, nach welchem man sich wieder zum Abendessen einfindet. Endlich schlug die Stunde zum Aufbruch. Mit Sonderzug fuhr man bis Karlsruhe, wo der Aufenthalt noch gemüthliches Zusammensein der Forsheimer mit den Karlsruher Freunden erndigliche. Der Ausflug war außerordentlich gelungen. Die Forsheimer werden noch lang das liebenswürdige Entgegenkommen der Karlsruher Freunde in dankbarem Andenken halten.

• Badezüge. Wie der groß. Betriebsinspektor der groß. bad. Staatsbahnen bekannt gibt, kuffiren vom Dienstag den 24. ds. Mts. ab die Badezüge Nr. 317 Karlsruhe Hauptbahnhof ab 6.30 Nachts und Nr. 316 Marau ab 7.30 Nachts nicht mehr.

• Legat. Durch lehtwillige Verfügung der dahier verstorbenen Frau Bankier David Comburger Wwe. Etsa, geb. Doejer, ist der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sappien-Stiftung ein Legat von Dreihundert Gulden zu gefallen.

• 150 Kranke hat die Versicherungsanstalt Baden im Jahre 1894 beaufsichtigt. Die Wiederherstellung auf Kosten der Anstalt in Kurorte geschick. Die hierdurch entstandenen Ausgaben betragen 17,776.37 Mark. Unter den Kranken treten die Lungenschwindsüchtigen mit 17 hervor. Von denselben waren sechs 19-23 Jahre, sechs 24-33 Jahre, drei 34-43 Jahre und zwei 44-53 Jahre alt. Dem Verufe nach gehörten 15 der Industrie, 1 der Landwirtschaft und 1 dem Gesehndienst an. Die Pflege fand für 15 in Bounsdorf, für 1 in Dürckheim und 1 in einem Spital statt. Der Erfolg war für 6 befriedigend und für 1 gering und fehlte für 10. Außer den Lungenschwindsüchtigen wurde das Heilverfahren noch eingeleitet für 16 Personen wegen Tuberkulose anderer Organe und für 9 Personen wegen sonstiger Lungentrankeheiten. Die finanzielle Grundlage für die Berechnung, wie groß der Aufwand für das Heilverfahren nach § 12 ohne erhebliche Schädigung der Anstalt steigen darf, kann darin gefunden werden, daß man den Aufwand des Verwaltungskosten zuschlägt. Es ist bei der Erlaßung des Gesetzes für jeden Versicherten ein Betrag von 1 Mark zu

edung der Verwaltungskosten in Rechnung gestellt. Man...

von 70-85 Mark, geringe mußte zu 40-60 Mark abgelaufen...

Vermischtes.

Kiel, 23. Sept. Der Ingenieur Ehrhorn von der „Germania“...

St. Johns (Neufundland), 22. Sept. Die zur Auf- findung...

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 24. Sept. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt...

Berlin, 24. Sept. Die Kaiserin ist gestern Abend gegen 10 Uhr...

Berlin, 24. Sept. Wie das „Tageblatt“ erfährt, sollen in...

Wien, 24. Sept. Dem „W. Tagbl.“ wird aus Belgrad...

Frankfurt, 24. Sept. Nach den „N. Yhr. St.“ erging an die...

Konstantinopel, 24. Sept. In der Umgebung hat ein furchtbarer...

Paris, 24. Sept. Privatmeldungen aus Madagaskar...

London, 24. Sept. In Tanger tritt die Cholera in stärke...

London, 24. Sept. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird von hier...

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die...

Ettlingen, 22. Sept. In Nr. 222 dieses Blattes erschien ein „Eingefandt“...

Familiennachrichten.

- Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 19. Sept. Frieda Paula, V. Karl Nagel...

D.B.H. Witterungsbericht.

Vorausichtliche Witterung: Unter Fortdauer des warmen...

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag, 24. Sept. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr...

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 21. Sept. Tagesordnung der Straf- kammer...

Handel und Verkehr.

Wannheim, 23. Sept. Weizen per März 1896 14.35, per...

Frankfurt, 23. Sept. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deffer...

4 1/2 Proz. innere Argentinier 50 bz., 6 Proz. Mexikaner 94.30...

6 1/2 Uhr: Disconto 229.15, Scheideanstalt 308.70, Lothringer...

Gopfen. □ Stuttgart, 23. Sept. Gopfenmarkt im...

Glück auf! 500 Pferde-Teppiche

Zur morgigen Ziehung der einigte Tage benützt, sind à M. 1.50 zu verkaufen.

Frankfurter Loose empfehle noch das Stück 1 Mt., 11 Stück 10 Mt...

Carl Götz, Reberhandlung, Hebelstraße 15.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag den 24. Sept. 1895.

Zwei glückliche Tage. Schwan in 4 Akten von Franz v. Schönthan...

Wissentarten werden rasch und billig hergestellt...

Haupt-agentur

mit Inkasso einer eingeführten Deutschen Feuer-Ver- sicherungs-Actien-Ge-

Hotel-Verkauf.

Hotel mit großem Bier- und Wein- verbrauch, Speiseaal...

Aufnahme.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei strengster Diskretion...

Damen, die einige Zeit in zurück- gezogener Weise verbringen...

Tafelklavier,

ein noch gutes, ist billig zu ver- kaufen.

Ein Kanapee,

gebraucht, größere Facon, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Eine Schlafstelle

ist sogleich zu vermieten: Bürger- straße Nr. 21.

Bekanntmachung.

Die Erziehung eines Abgeordneten zur II. Kammer hier die Erziehung für die ausgeübten Wahlmänner betreffend.

Die Listen der bei den Erziehungswahlen für die ausgeübten Wahlmänner wahlberechtigten Personen der nachgenannten Straßen liegen von Montag den 23. Sept. d. J. an während 8 Tagen im Rathhaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 60, zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Offenlegung beim Stadtrath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß trotz Anwendung größter Sorgfalt Auslassungen bei Aufstellung der Wählerlisten nicht zu vermeiden sind und daß deshalb nur derjenige die vollständige Gewißheit haben kann, in den Listen eingetragen zu sein, der sich hievon durch Einsichtnahme überzeugt hat.

Die in Betracht kommenden Straßen sind: Albst., Bahnhofstr., Beierthelm, Allee, Belfortstraße, Bernhardstraße, Blumenstr., Brunnenstr., Degenfeldstr., Durlacher Allee, Durlacherstr., Falterstr., Feldstr., Gartenstr., Georg-Friedrichstr., Gerwigstr., Gottesauerstr., Grabenstr., Grenstr., Haardtstr., Gerrenstraße, Fischstr., Kaiserstr. (die ungeraden Hausnummern 1 bis mit 129), Karl-Wilhelmstr., Kleinerstr., Kriegstraße, Lachnerstr., Lameystr., Lindenplatz, Ludwig-Wilhelmstr., Luffenstr. (die ungeraden Hausnummern ganz), Marienstr., Markgrafenstr., Mühlstr., Ostendstr., Rintheimerstr., Ritterstr., Ruppurterstr., Scheffelstr., Schlachthausstr., Schloßplatz, Schloßplatz, Schönenstr. — die ungeraden Hausnummern ganz, die geraden Hausnummern von 64 bis mit 100 —, Schulstr., Spitalstr., kleine, Viktoriastraße, Waldhornstr. — die ungeraden Hausnummern ganz — Westendstr., Wolfartsweiererstr., Zitel.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1895.
Der Stadtrath.
Siegist. Neubad.

Neubau einer Gewölbbrücke über die Alb bei Daylanden.

Die Gemeinde Daylanden vergibt am **Dienstag den 1. Okt. l. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhaus baselbst in öffentlicher Submission die Herstellung einer neuen Gewölbbrücke über die Alb bei Daylanden einschließlich von circa 108 qm Spundwänden. Offerten sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Rathhaus in Daylanden bis zum genannten Termin abzugeben. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion, Heidenbacherstraße Nr. 25, während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht auf. 13784.22

Hotel garni ohne Konkurrenz.

Ein schönes Eckhaus, in bester herrschaftlicher Lage, mit ca. 50 Zimmern, welches noch bedeutend vergrößert werden kann, von 5 höheren Behausungen umgeben, ist zu verkaufen. In Anbetracht seiner vorzüglichen Lage würde sich das Haus für ein Hotel garni eignen, da solches ein Bedürfnis u. ohne jede Konkurrenz ist u. bietet dem Unternehmer eine sichere Erlöse.

Restituten wollen unter Beifügung von Akzepten ihre Adresse unter Chiffre L. 13833 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. 2.2

Die heutige Gesamt-Ausgabe unseres Blattes enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten Bernhard Vichweger in Cottbus, und empfehlen wir unsere geehrten Lesern diese Firma als direkte Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen für Private. 13420

Stadtgarten, den 25. Sept., Nachmittags 1/4 Uhr:

Mittwochs-Concert

der Kapelle des **Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**
Eintritt: { Abonnementen 30 Pfg.
Nichtabonnementen 50 Pfg.

Papier-Handlung.
Herm. Schmidt Nachf.
Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr.
Fabriklager von Geschäftsbüchern.
Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten.
→ Comptoir-Artikel. ←
Billigste Preise.

N. A. Adler,
141 Kaiserstr. 141.

Cheveau=
Damen-Schnürstiefel,
früherer Preis M. 12.—,
à M. 10.—.

Gelegenheitskauf!

Cheveau=
Damen-Knopfstiefel,
früherer Preis M. 14.—,
à M. 12.—.

N. A. Adler,
141 Kaiserstr. 141.

Ia. Wiener
Herren-Zugstiefel
früherer Preis M. 10.—,
à M. 7.50. 13604

Worte der Vernunft an die Hausfrauen von Karlsruhe.

Reibet ein Reibet aus 13774



so wäscht ihr die Wäsche mit Seife. Zuerst reibet ihr die Wäsche mit Seife ein, das macht Arbeit. Dann reibet ihr die Seife auf dem Waschratt wieder heraus. Wenn ihr stark und gesund seid und tüchtig genug reibet, dann möget ihr den Schmutz auch heraus bekommen; es ist harte Arbeit, das weis jede Frau. Aber es ist nicht die Frau allein, welche leidet, sie nützt das Zeug ab, das während des langen Reibens in Stücke geht. Dies ist für Euren Geldbeutel gerade so schlimm, wie für eure eigene Person.

Weichet ein Wringet aus

so wäscht man mit **Karol Weil's Seifenextract.**

Löst es in heissem Wasser, schüttet laues Wasser hinzu und legt die Wäsche hinein, dann verrichtet es seine Arbeit allein — die Eurige auch. Es zieht den Schmutz über Nacht leicht und schnell heraus. Keine schwere Arbeit, kein ermüdendes Reiben, kein Waschratt. Erachtet Euch dies nicht besser? — Es ist besser! Da wird die Kraft geschont und das Zeug geschont. Und was einige Frauen nicht für möglich halten, es ist durchaus zuverlässig, gerade so gut wie Seife.

Auch zum Aufwaschen in der Küche gibt es nichts besseres wie **Karol Weil's Seifenextract,** nur muss man nach dem Aufwaschen mit kaltem Wasser nachspülen.

Hütet Euch vor gewissenlosen Kaufleuten, die Euch sagen, „Dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie“ **Karol Weil's Seifenextract.** Es ist falsch! — **Karol Weil's Seifenextract** ist das beste Waschmittel der Welt, ist nur echt, wenn in hellgrauem Papier gepackt, mit Schutzmarke **Waschfass** und darf nicht verwechselt werden mit geringwertigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruinieren.

Käuflich überall!
Karol Weil u. Co., Frankfurt a. M.



Gesangverein Freundschaft.

Dienstag Abend 9 Uhr:
Probe.
13877 Der Vorstand.

Gesangverein Fidelity.
Dienstag den 24. September, Abends halb 9 Uhr:
1. und 2. Tenor.
Mittwoch Abend halb 9 Uhr:
1. und 2. Bass.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht
13899 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwochs-Abend, hinterer Saal.
Bibliothek geöffnet von 8 bis 1/2 10 Uhr.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag den 24. M. nach dem Turnen **Preisvertheilung** im Vereinslokal.
Vollständiges Erscheinen erwünscht
13865 Der Turnwart.

Stoße'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 9 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

Verein für Vereinfachte Stenographie.
Mittwochs und Freitags, Abends halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.
Eine eingerichtete

Bäckerei
ist um den Preis von 500 M. zu vermieten. Lusttragende wollen ihre Adresse unter Nr. 13859 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen.

Kassenschrank
gut erhaltener, mittelgroß, zu kaufen gesucht. Offerten unter R. C. 13815 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen Hohe Standuhr,
in jedes Zimmer passend, wird verkauft von 1-3 Uhr Nachmittags verL. Kriegstr. 120, rechts. 13861

Eine gute 3/4-Bioline
(mit Kasten) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 13866.

Billig zu verkaufen.
Eine eiserne Bettstatt mit Strohsack und Matratze, eine bereits noch neue Badmühle und ein Schreibpult, auf das wegen Mangel an Platz billig abzugeben. Vestingstraße 45, parterre. 13769.33

Stellen finden Ein Uniform-Schneider
auf Woche gesucht. Jähringerstraße 18, Hinterhaus. 13873

Mädchen
von 14 Jahren an und ältere finden Beschäftigung:
13804.10.2
Wilhelmstraße 4.

Friseurgehilfe-Gesuch.

Ein jüngerer tüchtiger Friseur gefilte findet sofort Stellung bei 13825.32 August Ruser, Friseur, Waldstr. 69, Karlsruhe.

Tagelöhner,

kräftige, finden sogleich Beschäftigung bei **Wilh. Reck,** 13896
Bahnhofstraße 48.

Perfekte Kleidermacherin
empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern, Capes u. s. w. 13875
Jähringerstraße 96, 4. Stod.

Büglerin-Gesuch.
Eine tüchtige selbständige Büglerin auf Stärkewäsche findet sofort, dauernde Stellung. 13750.22
Dampfwaschanstalt Ettlingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Knabe kann gegen sofortige Bezahlung in die Lehre treten. 13469.32
J. Henninger,
Brod- und Feinbäckerei,
Kurfürstenstraße 16.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. Zu erfragen Kapellenstraße 62 im Laden. 13878.31

Stellen suchen Kaufmann,
seit mehreren Jahren Baden und Elsas bereisend, fransösl. sprechend, mit Buchführung u. vertrackt, sucht sofort Stelle für Reize u. Branche egal. Ia. Zeugnisse. Offerten unter P. 13869 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vertrauensstellung.
Caval.-Offizier a. D., der engl. Sprache mächtig, sucht
Beste Referenzen. Anfr. u. N. 2609 durch **Kaasenstein & Vogler,** A.-G., Karlsruhe. 13637.32

In Küche, sämmtlichen Haus- und Handarbeiten erfahrene Person sucht Stelle, entweder zu einzelner Dame oder zur Stütze der Hausfrau. Off. unter V. 13868 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Zu vermieten Salon- und Schlafzimmer,
elegant möblirt, geräumig und hell, mit Aussicht auf den Schloßplatz und in sehr ruhigem feinen Hause, sind an einen feineren Herrn bis 1. Nov. zu vermieten. Auf Wunsch könnte auch ein drittes Zimmer dazu abgegeben werden. Birtel 33, 3 Treppen hoch, Ecke der Gerrenstraße. 13863
Augustenstraße Nr. 29, Hinterhaus, 2. Stod, links, ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 13860

Wohn- u. Schlafzimmer
sind zusammen oder getrennt sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 62, 3. Stod. 13862

Douglasstraße 16 ist sofort oder auf 1. Oktober ein möblirtes **Mausfangzimmer** an ein solides Fräulein zu vermieten. Näheres parterre. 13864
Karlstraße 24 ist ein gut möblirtes **Parterre-Zimmer** auf 1. Okt. zu vermieten. 13867
Markgrafenstraße 52, Hinterhaus, 3. Stod., nächst dem Rondellplatz, ist ein freundl., gut möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn oder Fräulein sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 13872

Miethgesuche
Ein möblirtes, geräumiges Zimmer wird in der Nähe der Ettlingerstraße auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 13857 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Gesucht ein einfach, möblirtes Zimmer mit zwei Betten. Anfr. erbeten unter H. G. 13849 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten. 2.1

Freiwillige Feuerwehr.

(I. Compagnie.)

Mittwoch den 25. ds. Mts.,
Abends 5 Uhr:



Uebung.

A. Schlachter.

3879
Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Freiwillige Feuerwehr.

(II. Compagnie.)

Mittwoch den 25. d. Mts.,
Abends 5 Uhr:



Uebung.

C. Markstahler.

Telegramm!!!

Die berühmte Wiener Damen-Kapelle **Söhnje**,
die in der Straßburger Gewerbe-Ausstellung mit großem Erfolg
concertirte, und ein Künstler-Diplom erhalten hat, concertirt von
Mittwoch den 25. September bis inkl. 2. Oktober **nur** in der
Restaurations **Schützenliedl**. Um zahlreichen Zuspruch bittet
13871 Hochachtungsvoll **Fr. L. Schäfer.**

Bekanntmachung.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. Oktober er. tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Exemplare
desselben zum Ausbhang und in Taschenformat sind auf den Stationen und
bei den Schaffnern zum Preise von 5 Pfg. käuflich zu haben.
Karlsruhe, den 23. September 1895. 13881
Satz- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Malten'sche Natur-Heilanstalt in Baden-Baden

Ausführliche
Prospecte.

Sechtunterricht.

Anfang Oktober beginnen neue Kurse in Florett-, Rapier- und
Säbelschneiden.
Anmeldungen werden im Institute Viktoriastraße 3, Vormittags
zwischen 8 und 11 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, ent-
gegen genommen. 12962.3.1

Th. Zahn.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Volkroth.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal,
Vorgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt,
redigirt von Rudolf Elcho.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller
politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Im Feuilleton der „Volks-Zeitung“ gelangt im nächsten
Quartal Konrad Tilmanns neuester Roman „Vox populi“
zur Veröffentlichung. Das illustrierte Sonntagsblatt bringt einen
Roman von M. Elton, dann Novellen von H. Birkenfeld,
Olga Wohlbrück, Th. Mohr und Fr. Thieme; dazu
Skizzen und belehrende Aufsätze von Lola Dorian, Jacini,
M. von Markovicz, W. Verdrow, Schenkling-
Prérot u. a. m. 13806.3.1

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Berlin W., Bülowstr. 105 und Kronenstr. 46.

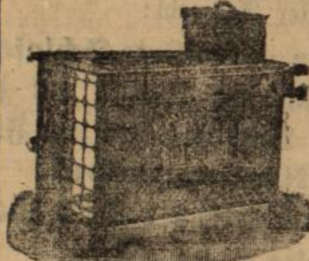
Es ist mir ein Pöstchen **Buxkin** zum Verkaufe
übertragen worden, das Meter **Mk. 2.—**.

KOPF, Herrenstraße 14.

13716.2.2

Kocht und heizt mit Gas.

Auf der Fachausstellung gesammter Blechindustrie, Leipzig, Juni 1895 **alleine** mit der höchsten
Auszeichnung, **goldene Medaille** prämiirt.
Prämiirt Ulmer Ausstellung 1895 erster Preis für Gasherde.



**Gasherde,
Gas-Zimmeröfen,
Gaskocher etc.**



Bekleidung und Reflektoren in Emaille.

Hochelegantes Aussehen.

Patentirtes approbirtes System. **Billiger als Kohlen.**
Ausführliche Spezial-Kataloge gratis und franco.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

Gaggenau in Baden.

6506.25.21

Von der Reise zurück!
**Heinrich Allers,
Zahn-Atelier,
Friedrichsplatz 3.**

**Sommerfrische
Pension
Wattshalden.**
Man verlange Prospect.
12795* Der Besitzer
J. Holzwarth.
Ettlingen i. B.

Die Allgemeine
Versorgungs-Anstalt
leihet Geld an erste Stelle auf gute
biete Hausgrundstücke unter sehr
günstigen Bedingungen, provisionsfrei.
Nähere Auskunft bei der
10380* **Direktion.**

Heirath!

Lebenslustige, häusl. erzogene, f.
Dame, geschäftlich gewandt, sucht mit
einem gesegneten Herrn, Geschäftsmann
bevorzugt, in Korrespondenz zu treten.
Diskretion Bedingung. Gest. Offerten
beide man womöglich mit Photo-
graphie unter F. L. 50 hauptpost-
lagernd zu senden. 13876

Heirath.

Ein junger Handwerker, 22 Jahre
alt (kath.) wünscht mit einem achtbaren
häuslich erzogenen Mädchen oder
Fräulein bekannt zu werden.
Gest. Offerten mit Angabe der
näheren Verhältnisse unter Chiffre
F. 13767 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 3.3

Vertreter-Gesuch.

Für eine leistungsfähige Ver-
sicherungsgesellschaft mit Braut-
aussteuer-Versicherung werden
Herren sowie Damen bei Fixum,
sowie Prov. sofort angestellt. Off.
sub S. 2614 an Haafenstein &
Vogler, A. G. Karlsruhe. 13691

Inspektor-Gesuch.

Für den hiesigen Bezirk findet
ein tüchtiger Inspektor bei Fixum
und Prov. sofortige Anstellung
Offerten, sowie Referenzen unter
S. 2609 an Haafenstein & Vogler
A. G. Karlsruhe. 13692.2

Eine alte, wohltemp., einge-
führte Feuerversicherungs-Ges-
ellschaft sucht f. Karlsruhe gewandter
soliden und thätigen Vertreter
der auch in best. Kreisen Geschäft
zu machen im Stande ist. Offerten
mit Referenzen sub. L. 62242b an
Haafenstein & Vogler, A. G.
Mannheim. 12927.5.1

Verloren.

Eine Messing-Wagen-Kapsel
wurde verloren, von der Kaiserstr.
Schlachthaus, Kriegsstraße bis zu
Hirschstraße. Abzugeben gegen Be-
lohnung Hirschstraße 31. 1388

Pianino,

prachtvoll in Ton u. Ausstattung,
nur einige Mal gespielt, wegen
Verlegung sehr billig zu ver-
kaufen 13749.4.
Kaiserstraße 25, 2 Treppen.

**Putzarbeits-Lehrkurs
für Frauen und Mädchen.**
Gründliche Erlernung in einem
Monat unter Garantie. Anmel-
dungen und Eintritt jederzeit.
10.7 **F. Mölter,** 12415
Kaiserstraße 30, 3 Treppen.
Für Auswärtige Wohnung im Hause.
Uetzsches Tanz-Institut.
Paul Dieck, Kaiserstraße 170.
Sprachstunden: an Wochentagen
Mittags von 12-2 u. Nachm.
von 4-6 Uhr, an Sonntagen von
10-12 Uhr Vorm. 13458

Tanzunterricht.
Derselbe beginnt den 15. Oktober
für Damen, Herren und Kinder in
meinem neuen Saal, sowie außerhalb.
Anmeldungen nimmt entgegen
2.2 **R. Klumpp,** 13711
Solotänzer d. Gr. Hoftheaters a. D.
Kaiser-Str. 19, parterre.

Hausstühle.
selbstgefertigte, in Tuch 90 Pfg., Cord
1 M., Allich, Stramin 1 M. 20 Pfg.,
Eder 1 M. 60 Pfg. per Paar sind
fortwährend zu haben bei 13846.2.1
Joseph Nidel, Schuhmacher,
Bahnhofstraße 32.
NB. Kleinverkauf im Hause.

Steinständer
für Bohren u. Krant,
Burkenhäfen,
ebenso sämtliche Sorten
Einmachtopfen, Einmach-
gläser in großer Auswahl
billigst bei 11821
Edmund Eberhard
N. Hebeisen's Nachf.
40a Sudwigsplatz 40a.
gegenüber d. Krotobil.

Gewächts-Empfehlung.
Joseph Stauch, Schneider,
Sofienstraße 12,
empfiehlt sich zum Anfertigen von
Herrenkleidern nach Maß, sowie
in Reparaturen bei sauberer Arbeit
10140 und billigsten Preisen. 13.10

Taschenuhren
Start in Silber, Goldrand, Bügel-
aufzug 15 Mark, etwas schwächer
12 M. Nachn. od. Boreinsendung.
2jährige Garantie. Nichtgefallendes
nehme zurück.
Regulateur mit Schlagwerk, 60 cm
lang, 1 Tag gehend, 8.50 M., der-
selbe, 14 Tag gehend, 12 M.
Nidelweder (Baby), vorzüglich,
3 Mark. 9279

Blechkannen
für Del, Bad u. dergl. von 1-75 kg
Inhalt sowie dazu passende Weiden-
körbe und Blechembalagen jeder Art
sind stets auf Lager in der Blechwaaren-
fabrik S. Just, Karlsruhe. 11791*

Bienen-Honig,
garantirt naturrein, fein von Ge-
schmack u. Aroma, 1 Pfund 60 Pfg.,
bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Post-
körbchen mit netto 7 Pfund M. 4.75
franko und Packung frei.
Julius Dehn,
55 Zähringerstraße 55.
Fernsprechanschluß 201. 13384

**Neue
Hellerlinsen,
Victoria-Erbfen,
gespaltene Erbfen,
grüne franz. Erbfen.**
empfehle in bestkühender
Waare 13717.3.2
C. Frohmüller,
Hoflieferant,
Erbprinzenstraße 32.

Obst
kann gefertigt werden. 13709.3.2
Kern, „anr Badenia“,
Augartenstraße 60a.

Möbel-Ausstellung

Kaiserstraße 97, bei der Kronenstraße.

Eröffnung

meines neuen großen Ladens, sowie großer Magazine,
enthaltend in reichster Auswahl:

Einfache und bessere Möbel aller Art, gewichste und polierte Schlaf-, Wohn-, Wohnzimmer- und Salons in hübschen neuen Zeichnungen, vollständige Betten mit großer Auswahl von Bettstellen, Teppichen, Bettfedern, sowie besonderer Bettfedernraum zum Füllen der Betten.

Polstermöbel, Küchenmöbel.

Große Schreiner- und Tapezierwerkstätten zur Selbstanfertigung, daher weitgehendste Garantie.

Ich lade Jedermann zur Besichtigung dieser großen Verkaufsräume freundlichst ein.

Kein Kauzwang. Auerkannt reelle, gewissenhafte Bedienung, billigste hiesige Preise bei

R. Dewerth, größtes Möbellager,

Kaiserstraße 97,

Durlacherstraße 97.

13779.4.2

Goethe.

Sechs Volksvorträge

von **Albert Geiger,**

gehalten im großen Rathhause, jeweils Mittwoch.
Beginn **Mittwoch den 25. Sept. 1895, Abends 8 Uhr.**
Letzter Vortrag am 30. Oktober 1895.

Program.

1. Vortrag. Vorbedingungen. Väterliche u. mütterliche Einflüsse. Allgemein Biographisches.
2. Vortrag. Die wichtigsten Liebes- und Freundschaftsbeziehungen.
3. Vortrag. Goethes Lieber und Balladen.
4. Vortrag. Der sentimentale und der lehrhafte Roman. Verschied. Arten epischer Dichtung. Wissenschaftliches.
5. Vortrag. Die Dramen der Genieperiode und die Schönheitsdramen. Fragmente.
6. Vortrag. Faust.

Preise der Plätze: Saal 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Abonnements für 6 Vorträge M. 2.—, mit reserviertem Platz M. 3.— in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** (Liebermann & Cie.) 13853.2.2

Aufsehen

erregt der Italienische Schirm-Verkauf durch riesige Auswahl in allen Sorten 13260.10.4

Regenschirmen

in nur solider, streng reeller Waare zu fabelhaft billigen Preisen und ladet zu zahlreichem Besuche hochachtend ein

Buschini Pietro aus Italien,
110 Kaiserstraße 110, Karlsruhe.

Wegen vorgerückter Saison offerte:

**Sommerhandschuhe,
Sommercravatten,
Damengürtel**

zu Einkaufspreisen. 13792.2.1

Rud. Hugo Dietrich,
179 Kaiserstraße 179.

Auf Credit. proben werden gratis geliefert.

Auf Ratenzahlung.

Auf Baarzahlung

5% Rabatt.

Weiss- u. Rothweine

in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.

Jean Plannebecker,
Weinhandlung,
26 Kaiserstrasse 26. 12265 10.5

Jeder Pfälzer

lese den in Ludwigshafen am Rhein erscheinenden

Neuen Pfälzischen Kurier

Ludwigshafener Anzeiger- und Handelsblatt.

10,000 Exemplare.

Große, gut unterrichtete Zeitung der Pfalz.

Insertionsorgan ersten Ranges!

Wird von vielen Behörden, Bankinstituten, wie überhaupt von der gesammten Geschäftswelt zu Insertionszwecken benutzt. 13227.3.2

Wöchentlich drei Unterhaltungsblätter.

Tägliches Feuilleton. — Spannende Romane.

Abonnementspreis vierteljährlich M. 1.50.

Man verlange Probe-Nummern!

Hanscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Für

gegenwärtige Saison haben u. empfehlen die

Herren

größte Auswahl von mehreren 100

und Jünglings-Anzüge in Buckskin, Cheviot und Kammingarn von 9 Mark an bis zu den feinsten, somit günstigste u. billigste Bezugsquelle für die Herren

Reservisten

Enorm billig und reichhaltiges Lager von mehreren 100 Paletots, Fabelots, Schwalotts für Herren, Jünglinge und Knaben

besonders

schöne und moderne Sachen von 3 Mark an bis zu den feinsten, einzelne Hosen, Toppes und Arbeiter-sachen für nur

allerbilligste

Preise. Es kann Jedermann bei unseren bekannt niedrigsten

Preise

am hiesigen Plage trotz guter und dauerhafter Waare viel Geld beim Einkauf sparen bei 13578.4.3

Ornstein & Schwarz

60 Kaiserstraße 60.

Wir bitten genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Gute zuverlässige

Reitpferde u. Poney

find mit vorzüglichster Ausstattung für Damen, Herren, und Kinder zu billigen Preisen zu vermieten.

Pensions-Stallung.

Pferde werden korrigirt und zur Dreijahr für Campaigne und höhere Reitkunst angenommen. 12111.

Ad. Oehlwang,
69 Kaiserallee 69.

Buckskin-Neuheiten

in grösster Auswahl, sowie

grosse Gelegenheitsposten in

Anzugstoffen

aller Art

empfehlen zu sehr billigen Preisen. 13465.3.2

Gustav Gahnmann,
125, Kaiserstrasse 125.
nächst der Kreuzstrasse.

Fortsetzung

der

Versteigerung

des noch großen Vorraths von

Betten, Holz- und Polstermöbel

nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 24., 25. und 26. d. M.

7 Wilhelmstr. 7.

Auch werden von heute ab außer an den Versteigerungstagen Betten und Möbel zu Versteigerungspreisen abgegeben. 13837.2.2

Ludwig Schmitt